



## Bilder-Zensur / Bild von Walter H. Werner

### Vivre l'Art / die Kunst zu Leben

Meine Meinung hierzu : [Andreas Hötzel](#) Liebe Kunstfreunde, es kann nicht angehen, daß im 21. ten Jahrhundert eine

### B i l d e r - ZENSUR stattfindet

Daß Bilder zensiert, verbrannt wurden, das sollte doch wohl Geschichte sein. Desweiteren stört mich an dieser Angelegenheit auch die Vorgehensweise, dh. ohne irgendeine Mitteilung wird am Tage der Eröffnung durch den Künstler Werner festgestellt, daß dieses Bild nicht aufgehängt ist, im Katalog allerdings eingetragen ist. Auf Nachfrage wird zögerlich mitgeteilt, das Bild wurde aus verschiedenen Gründen nicht ausgestellt. Welche Gründe sind uns bis zum heutigen Tage nicht bekannt. Nur / der Bürgermeister hätte sich gestört an diesem Bild. Für solch ein kleinkariertes, unverschämtes Verhalten kann ich persönlich kein Verständnis aufbringen und auch nicht nachsehen.

Wie gesagt, das ist nur meine persönliche Meinung.

**Eure Meinung / Ratschläge / Tipps sind mir wichtig . Bitte unter Mail [andreas.hoetzel@web.de](mailto:andreas.hoetzel@web.de)**

Gerne höre ich von Euch und verbleibe mit freundlichen Grüßen

Lee Eggstein / Andreas Hötzel 2. Vorstand Kunstverein-ART-Baden-Baden e.V.

Gründer und Sprecher der EKABA- Künstlergruppe

### Die Ironie der Geschichte :

zum Bild selbst / dieses Bild wurde bei fineartprint neutral bewertet von Künstlern/Usern/der Redaktion mit dem Ergebnis, daß dieses Bild ganz weit vorne liegt nach den Bewertungskriterien von fineartprint. Also sich um ein „Topbild“ handelt.

**Beweis :** [www.fineartprint.de/community](http://www.fineartprint.de/community) Wenn das der Bürgermeister gewußt hätte .....

### *Schreiben von Walter Werner - Mitglied des Kunstvereins ART-Baden-Baden e.V.*

#### *Mitglied der EKABA-Künstlergruppe*

Hallo Andreas, 19.09.2009

wunschgemäß versuche ich Dir die Hintergründe zur Entstehung meines Bildes „Vivre le Art“ zu geben. Das Bild habe ich , wie Dir bekannt ist, für die Ausstellung in Straßburg gefertigt. Damals wurde mir für diese Veranstaltung „Kunst und Leben,“ als Motto genannt. Aus diesem Anlaß habe ich mich an einen alten Buchtitel erinnert „Clochemerle“. Dieses Buch habe ich vor über 40 Jahren geschenkt bekommen.

#### **Der Autor und Schriftsteller heißt Gabriel Chevallier - erschienen in der Erstausgabe 1921**

Dieses Buch, ein Roman und absoluter Klassiker in Frankreich und weltweit in viele Sprachen übersetzt, handelt von einem kleinen Dorf „Clochemerle,“ im Beaujolais im Frankreich des 19. Jahrhunderts. Zwischen den handelnden Personen des Ortes entbrennt ein heftiger Streit darüber, daß der Bürgermeister die glorreiche Idee bekommt, neben der Kirche auf dem Kirchplatz eine Bedürfnisanstalt zu bauen. Der Streit eskaliert bis dahin, daß zu guter Letzt das Militär im Dorf einrücken muß um die öffentliche Ordnung wieder herzustellen.

Soweit der Grundton der Geschichte. Hinzu kommen aber jetzt die Beschreibungen der einzelnen Akteure, des Bürgermeisters, ein ehrgeiziger, korrupter, bauernschlauer Bauer, der für seinen eigenen Vorteil über Leichen geht. Mit Intrigen, Verleumdungen, Lügen und Betrug und Amtsmissbrauch steigt er auf zum mächtigsten Mann im Dorf, der es dann später zum Prefekten und Minister in der Regierung bringt. Die handelnden Personen sind als 0 das, was wir auch heute im Alltag auch noch erleben. Dazwischen spielt sich aber das dörfliche Leben ab mit allen Genüssen des täglichen Lebens. Liebe, Wein, gutes Essen usw.

In dem Buch sind auch einige Zeichnungen zu den einzelnen Akteuren. Eines davon habe ich dann als Grundlage für mein Bild verwendet. In der Kopie sind meine Entwürfe zu dem Bild zu sehen.

Mein Bild ist entstanden als Hommage an den Lebensstil und die Lebensfreude der Franzosen, die trotz aller Widrigkeiten und Probleme des täglichen Lebens die Freude am Leben nicht verlieren im Gegensatz zu uns in Deutschland.

Die Entscheidung des Bürgermeisters in Schiltigheim ist deshalb nicht zu verstehen und auch nicht zu akzeptieren. Erstens ist es nicht Sache eines Bürgermeisters zu entscheiden was Kunst ist und was nicht ! Ich bin der Meinung, daß wir das Vorgehen des Bürgermeisters nicht tatenlos hinnehmen sollten. Für die weitere Verwendung und die weiteren Maßnahmen die Du vornehmen willst, hast Du meine volle Unterstützung und Autorisierung. In diesem Sinne.

Grüße Walter

**P.S. Ich hoffe Du kannst mit meinen Ausführungen etwas anfangen.**